

Schick die Zeitung an die Front, es ist ein Heimatgruß von

Lei 8.-

Arader Zeitung

Taxe post. plătită în numerar et. aprobată D. Gen. P.T.T. 81061/1939

Verantwortlicher Schriftleiter: R. B. B. B.
Schriftleitung und Verwaltung: Arad, Platz General L.
Verleger: 16-33. Verlagsdruck: 87.119.

Folge 33. 2. Jahrgang.
Arad, Sonntag, den 7. Mai 1944.

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arad, unter Nr. 87/1939.

Schwere Sowjetverluste am Sereth

Bukarest. (R) Das rumänische Hauptquartier gibt am 4. Mai bekannt: Am Brückenkopf von Sewastopol, in Bessarabien und nördlich Jassy wurden drückende Angriffe des Feindes abgewiesen.
Die Kämpfe beiderseits des mittleren Sereth werden mit Erbitterung fortgesetzt. Unsere Truppen, die mit Verbissenkampf kämpfen, schlagen alle Sowjetangriffe, die auf einen Durchbruch nach Süden zielen, ab. Hierbei rückt der Gegner schwere Verluste. Unter andern wurden 95 Panzer, 35 Ge-

schütze, gepanzerte Kraftwagen und sonstiges Material vernichtet.
In der Nacht vom 3. auf den 4. Mai bombardierte die anglo-amerikanische

Luftwaffe die Hauptstadt und betrafte Gebäudebeschaden und Verluste unter der Bevölkerung. Mehrere Feindflugzeuge wurden abgeschossen.

Rommel beichtigte Mittelmeer-Rüste

Berlin. (DNB) Generalfeldmarschall Rommel inspizierte einige Tage die deutschen Befestigungsanlagen an der französischen Mittelmeerküste.
Hierbei überzeugte er sich persönlich über die getroffenen Abwehrmaßnahmen

gegen eine eventuelle Invasion in diesem Raum. Abschließend konnte er feststellen, daß auch in diesem Raum innerhalb kurzer Zeit ein zweiter Atlantikwall geschaffen wurde an dem feindliche Angriffe gescheitern werden.

Schwerer Terrorangriff auf Rom

Mailand. (DNB) Anglo-amerikanische Flugzeugverbände unternahmen am letzten Tage einen schweren Terrorangriff auf Rom. In mehreren Wellen folgte der Angriff der sich in der Hauptsache gegen Arbeiterviertel richtete. Im Verlaufe des gestrigen Tages sollte Rom 5-mal auf Alarm von den in der letzten 2 Stunden dauerte. Über die Verluste liegen noch keine Meldungen vor.

Terrorangriff auf Budapest

Budapest. (DNB) Laut Bekanntgabe des ungarischen Nachrichtendienstes flogen im Laufe der gestrigen Nacht mehrere feindliche Flugzeuge aus Südwesten kommend in nördlicher Richtung über Ungarn. Auf dem Wege wurde die ungarische Hauptstadt bombardiert, wobei beträchtliche Gebäudeschaden und

Verluste unter der Bevölkerung entstanden.
Eine Anzahl Terrorflugzeuge wurde hierbei abgeschossen. Am Morgen überflogen feindliche Flugzeuge aus Nordwesten kommend in südwestlicher Richtung abermals ungarisches Gebiet.

Attentat auf serbischen Kabinettschef

Belgrad. (DNB) Auf den Kabinettschef des Ministerpräsidenten wurde ein Attentat verübt. Die Attentäter die gestern verhaftet werden konnten sind zwei ehemalige serbische Offiziere usw. Hauptmann Dragutin Milosavljevic und Oberleutnant Nicolitsch.

Oberbefehlshaber der japanischen Flotte gefallen

Tokio. (DNB) Das japanische Hauptquartier gibt bekannt, daß der Oberbefehlshaber der japanischen Flotte, Admiral Koga, in Ausübung seines Dienstes, vor dem Feinde gefallen ist. Zu seinem Nachfolger wurde Admiral Tojoda ernannt. Admiral Koga wurde

bei einer militärischen Operation der japanischen Flotte, die er aus einem Flugzeug leitete, getötet.
Zum Groß-Admiral und verließ ihm die Lemo ernannte den Gefallenen die höchste militärische Auszeichnung, den Orden des Goldenen Drachen.

Großwardeiner Juden im Ghetto interniert

Bukarest. (DNB) Laut Berichten aus Budapest werden in Großwardein die nötigen Vorbereitungen zur Internierung der dortigen Juden im Ghettos getroffen. Das mit Draht umzäunte Lager darf von den Juden nur in den Zeit von 9 bis 10 Uhr verlassen werden. Hierbei wurde festgestellt, daß sich in der Stadt insgesamt 30.000 Juden befinden.
Auch in Kaschau ist die Abgrenzung des Ghettos bereits erfolgt. Die im Gebiet des Ghettos wohnenden Christen erhalten in anderen Stadtteilen Wohnungen. Auch in anderen Provinzstädten ist die Bildung von Ghettos fortgeschritten.

600 Flugzeuge halfen Sowjetangriffe zerschlagen

Berlin. (DNB) Über den besonders erfolgreichen Einsatz unserer Luftwaffe gibt das DNB einen Überblick. Danach wurden zur Zerschlagung des sowjetischen Durchbruchversuches östlich des Sereth 600 Flugzeuge eingesetzt, die mehrere feindliche Batteriestellungen und einzelne feindliche Geschütze vernichteten ebenso verschiedene Fahrzeugkolonnen, die Truppen und Material den Sowjets an die Front bringen sollten.

französischem Gebiet, brachte die Luftwaffe innerhalb einer Stunde 57 U.S.A. Bomber zum Absturz und vernichtete damit über 850 Mann feindliches fliegendes Personal.

Truppenreserven die seitens der Sowjets in den Kampf geworfen wurden, konnten nicht zur Wirkung kommen, da sie von den Bomben der Luftgewalt der Luft und vernichtet wurden. Trotz dieser außerordentlichen Verluste stellen die Sowjets neue Reserven bereit, um in diesem Frontabschnitt die Angriffe erneut aufzunehmen.
An der Westfront, über besetztem

Terrorflieger kehrten ohne Bombenabwürfe um

Berlin. (DNB) Anglo-amerikanische Terrorflieger die gestern einen Einflug über Holland in das deutsche Reichsgebiet unternahmen, kehrten noch vor Erreichen der deutschen Grenze plötzlich um. Nur seitens einiger Spitzflugzeuge wurden Bomben über Nordwestdeutschland abgeworfen. 3 feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen.

Atlantikwall wird ein Friedhof für die Alliierten

Sofia. (DNB) In einem Kommentar zur geplanten Invasion der Alliierten im Westen bemerkt das bulgarische Blatt „Straz“, daß bei einem solchen Unterfangen der Atlantikwall zum Friedhof für die Alliierten werden würde. Für die Angreifer wäre dies die letzte militärische Operation die ebenfalls erfolglos enden und den Menschen einen ewigen Frieden bringen würde.

Lebhafteste Tätigkeit der Sowjetdiplomatie

Amsterdam. (DNB) In London wird eine zunehmende Aktivität der Sowjet-Diplomatie festgestellt, wie der britische Nachrichtendienst berichtet. Den Abmachungen zwischen Moskau und Berlin soll nun eine ähnliche mit Liss auf dem Balkan folgen.
Das allgemeine Interesse das die Weltöffentlichkeit der Invasionsfrage entgegenbringt lenkt die Aufmerksamkeit von der Ostfront ab, welche Gelegenheit die Sowjets dazu benutzen wollen, diese Fragen selbst im eigenen Wirkungsbereich rasch zu erledigen um die Alliierten vor Tatsachen zu stellen.

Englischer Erzbischof sammelt für die Sowjets

Stockholm. (DNB) Laut Bericht des britischen Nachrichtendienstes ließ der Erzbischof von Canterbury den Sowjets den Betrag von 101.000 Pfund überreichen die als Spendenammlung für die Sowjets eingegangen waren. Gleichzeitig gab er bekannt, daß in England Kollektionen zur Sammlung weiterer Spenden für die Sowjets, gegründet wurden.

Evaluierung aller Kinder aus der Stadt Arad

Arad. Um die Kinder einem Bombardement nicht auszusetzen, verfügte das Bürgermeisterrat, daß alle Kinder die sich im Stadtgebiet befinden auf Kosten der Eltern sofort in minder gefährdeten Randgemeinden evakuiert werden. Eltern die keine Mittel besitzen um die Kinder auf Land zu senden haben sich sofort beim Bürgermeisterrat Zimmer No. 45 zu melden wo die Kinder in ein Verzeichnis aufgenommen und durch das Bürgermeisterrat in eine weniger gefährdete Randgemeinde geschickt werden. Die Aufnahme in das Verzeichnis erfolgt bis 10. Mai.

Laut Erklärung des U.S.A.-Kriegsministers Stimson verloren die U.S.A. seit Beginn des Krieges bis 30. April auf allen Kriegsschauplätzen 158.302 Mann. (DNB)

Nicht hier reden, sondern mehr arbeiten u. Schweigen — das führt uns den Sieg!

Denkmal für gefallene Kraiber Richter

Abd. Im jenseitigen Rahmen wurde gestern anlässlich des 25. Jahrestages der Übernahme der Gerichtsbarkeit durch die Rumänen das Denkmal für die im Kriege gefallenen Richter, auf dem Platz vor dem hiesigen Gerichtsgebäude, eingeweiht.

Am 9 Uhr vormittag fand ein Gottesdienst geleitet von Bischof Dr. Andrei Mageru unter großer Assistenz in der rum. Kathedrale statt, an dem alle Militär- und Zivilbehörden und die Vertreter der verschiedenen Römischen Gemeinden, nachher fand eine Festigung im großen Saal des Gerichtsgebäudes statt, bei dem Bischof Dr. A. Mageru sowie Obergerichtspräsident Dr. Stolu Popovici, weitere der Vorstand der Anwaltskammer Dr. Ispravnik, Dr. Vasile Abramescu, Dr. Silviu Pascutiu der gewesene Minister Dr. N. Jigre, Gerichtspräsident Gheorghe Stefan, und im Namen der Gerichtsbeamten Greuter Postmar sprachen.

Am 11.30 wurde die Festigung durch Dr. A. Vasari geschlossen, der den Anwesenden für ihr Erscheinen Dank aussprach.

Vorstellungsmäßige Ausstattung einer Aufsichtsgemeinschaft mit Schußgeräten

Handfeuerzeuge: je Treppenhause 2—3 Stück.

Einreißhaken: je Treppenhause 2 St., starke Holzstangen, versehen mit kräftigen Nägeln oder Haken.

Leine: je Treppenhause 1 Stück lange kräftige Leine auf Holzwalze gewickelt. Weiter: je Treppenhause 1 Stück (Doppelleiter).

Aufsichtspolizei: 1 Stück.

Feuerpistole: je Treppenhause 2 St. 1—2 Meter langer Stoch, an dessen Ende ein vor der Benützung mit Wasser getränkter Stoff befestigt ist.

Wasserimer: je Hauszahl 2 Stück.

Wasserbehälter: je Treppenhause 1 oder mehr Stück, ebenso im Keller (Fahrräder, Waschbottchen, Badewanne oder dergleichen).

Sandkiste: je Treppenhause 1—2 St. (Kiste etwa mit 5 Liter Sand oder Erde).

Handschäufel: je Sandkiste 1 Stück.

Wischhandtücher: im allgemeinen 2 Stück für jeden Raum mittlerer Größe, verteilt auf Wohnungsfürsorge und Treppenhause, je Kiste 5 kg Sand oder Erde.

Schäufel oder Spaten: je Treppenhause 1 Stück. Bei oder bei: je Treppenhause 1 Stück.

25.000 Bei am Verjamofchen Markt gefunden

Stefan Stelovan aus der Kraiber Gemeinde Sittin fand am 23. April, gelegentlich des Marktes in Verjamofsch, auf dem Wege 25.000 Bei, die er dem dortigen Genbarmerleposten übergab, um sie nach Erforschung des Geschädigten einzuhändigen. Die gefundene Summe wurde im Anwesenheit zweier Augen nachgezählt und der rechtmäßige Eigentümer kann das Geld übernehmen.

Wer weiß etwas,

Aber Frau Helene Schlegel, die aus Storojinez (Bukowina), mit ihrem vier Kindern geflüchtet ist? Auskunft erteilt an Michel Schlegel, H-Führungsamt Berlin I, Stabskomp. 8. Begleitungs-kammer Bab Caro.

Jon Stelovan aus Reumolbowa wurde vom Kriegsgericht zu 5 Jahren Zwangsarbeit verurteilt, weil er während der Verbunkelung einen Diebstahl verübte.

Der 70 Jahre alte Anton Paul aus Gurga hat sich in seiner Wohnung erhängt.

Erste bolschewistische Arbeit in Odessa: Blünderung

Wer die „Sieger“ daran hinderte wurde erschossen

Bukarest. Ein Lehrer und zwei rumänische Kaufleute, denen es gelang, mit einem Motorboot das von den Bolschewisten besetzte Odessa zu verlassen und nach Constanta zu entkommen, berichteten, daß die Bevölkerung Odessas unter einer großen Hungersnot leide. Die in die Stadt eingedrungenen sowjetischen Truppen hätten sofort mit der Plünderung der Stadt begonnen, ohne daß sie von ihren Kommandanten daran gehindert worden seien.

Wer sich auch nur mit einem Wort widersetzte, wurde von den Soldaten erschossen. Diese seien mit wildem Haß gegen alle Rumänen vorgegangen. Viele Häuser seien angezündet worden. Dadurch, daß sie sich tagelang in einem unterirdischen Gewölbe in der Nähe des Hafens verborgen hätten, seien sie der Verschleppung nach dem inneren Sowjetrußland entgangen.

Kleine „Goliath“-Panzer vernichteten feindlichen Stützpunkt bei Nettuno

Berlin. (DNB) Im Landeshaupt von Nettuno brangen, wie DNB erfährt, am 30. April ferngesteuerte deutsche Zwergpanzer vom Typ Goliath überraschend in einen stark ausgebauten feindlichen Stützpunkt ein. Die ganze Aktion dauerte kaum 10 Minuten. Die von Nordamerikanern besetzten Häusergruppen wurden dabei in die Luft gesprengt. Ein deutscher Stoßtrupp, der sich schon in der Nacht tief hinter den U.S.-Stützpunkt vorgearbeitet hatte, riegelte das Gelände nach rückwärts ab, um ein Entkommen der Überlebenden zu verhindern. Es wurden Gefangene eingebracht. Damit haben die deutschen Goliath-Kampfschiffe ihren zehnten erfolgreichen Einsatz an der Nettuno-Front durchgeführt.

schon in der Nacht tief hinter den U.S.-Stützpunkt vorgearbeitet hatte, riegelte das Gelände nach rückwärts ab, um ein Entkommen der Überlebenden zu verhindern. Es wurden Gefangene eingebracht. Damit haben die deutschen Goliath-Kampfschiffe ihren zehnten erfolgreichen Einsatz an der Nettuno-Front durchgeführt.

So sieht es in den USA aus

Film in Wirklichkeit — „Gangster i. R.“ — Angst vor Dieben

Die Verhältnisse und die Moralaufklärung in den USA ist — das wissen wir alle — anders als bei uns. Wir erinnern uns sich noch wohlhaft jener Zeiten, in denen Deutschland von amerikanischen Detektiv- und Krimifilmen überflutet wurde. Die Tendenz dieser Filme liegt fast immer darauf hinaus, daß irgend ein „kluger“ Verbrecher seine Tat mit allen Mitteln durchzuführen konnte, gegen die Detektiven oder der Polizei, aber er verlor es schließlich, sein Verbrechen als Vertreter geordneter Verhältnisse ein Schnippen zu schlagen. Das war U.S.-Moral im Kino, im Film, im Roman, und in der Wirklichkeit war sie nicht anders.

Das bestätigen die Verhältnisse heute noch. Auf der zur Bahama-Gruppe gehörenden Insel Bimini, wohnen eigentlich eine ganze Anzahl gut bürgerlicher, „reicher Leute“. Sie führen ein geordnetes Leben, besitzen ein oder mehrere Autos, wohnen in einer Villa mit ansehnlichem Park, halten sich mehrere Diener und tun weiter nichts, als ab und zu Spazierfahrten mit dem Auto oder der Yacht zu unternehmen. Fürchtet man jedoch in der Vergangenheit dieser „reichen Leute“, so ergibt sich, daß es sich um Gangster handelt, die „in der Ruhestand“ getreten sind. Die Namensschilder an den Willeneingängen weisen nur den Namen des Bewohners aus und der ist außerdem noch meist falsch. Es fehlt die Bezeichnung: „Gangster i. R.“

Um das Geld unterzubringen, spekulieren diese Herrschaften selbstverständlich auf Hausse oder Baissa an der New Yorker Börse, wetten anlässlich von Wahlen oder Autorennen mit hohen Einsätzen oder feiern rauschende Feste. Zu diesen Fests werden nicht nur die übrigen „Kollegen“ aus Bimini eingeladen, sondern auch jene vom Festland. Jemand eine Luxusyacht bringt alsdann die „Herrschaffen“ aus der noch aktiven Gruppe zum Festland zur Insel und die Polizei des Festlandes hat dann einige Tage Ruhe.

So ergibt es sich, daß in der Tat die Tochter des Wlister de Rou auf Bimini lebte. Die Gangsterfrage bei

Bestandes wurden dazu festerlich eingeladen. Die gesamten, von der amerikanischen Jugend verheimlichten Gangstersterne gaben sich ein Stelldichein, und ihr Vermögen zusammengekommen hätte mehrere Milliarden ergeben. Es

Allerlei von zwei bis drei

Die Präsidenten wurden auf Grund eines Gesetzes ermächtigt, Gasthäuser im Interesse der öffentlichen Ordnung in Stadt und Land vorübergehend zu schließen.

In Temeschburg wurde die Schmelzquote je Person und Monat mit höchstens 300 Gramm auf Bons festgesetzt.

Der deutsche Abgeordneter von Zugosch, Eugen Maier, der als Oberleutnant der Reserve an der Front gestorben, hat abgerufen und die Leitung seines Amtes wieder übernommen.

Als Verhafteter ist der H-Wanggrenadier Georg Schöner im Alter von 22 Jahren und H-Rottenführer Kaspar Schontsch im Alter von 24 Jahren gefallen.

Das Kriegsgericht bestrafte mehrere Einwohner aus Sibisch, Grabag, Schag, Rote Tscharda und Grol, wegen mangelhafter Verbunkelung mit 1500—3000 Bei.

Das Vermögen des Komitates Temesch-Torontal wurde bei der Inventarisierung mit 599.880.568 Bei an unbeweglichem und 100.817.488 Bei an beweglichem Gut festgesetzt.

Beim Temeschburger Kriegsgericht hatten sich drei Einwohner aus Grabag-Torontal wegen Verübung von Verbrechen aus Mache zu verantworten und wurden zu je einem Monat Gefängnis, 5000 Bei Geldstrafe und 1000 Bei Verhaftung verurteilt.

Neue Weisungen für den Eisenbahn-Paketverkehr

Bukarest. (R) Die Eisenbahndirektion hat neue Weisungen für die Abwicklung des Eisenbahn-Paketverkehrs erlassen. Mit Beginn vom 8. Mai dürfen nur Pakete im Höchstgewicht von 10 kg abgegeben werden.

Einzelpersonen dürfen täglich nicht mehr als 10 solche Pakete abgeben. Sendungen mit verderblichen Lebensmitteln oder voluminösen Umfangs werden nicht angenommen. Ueber das Eintreffen der Sendungen werden die Empfänger ab sofort die diese abzuholen haben.

Weil er keine Wäsche am Lager hatte

Bei einem Gastwirt in Bresten wurde bei einer Kontrolle festgestellt, daß er nicht die im Gesetz vorgeschriebene Menge von Wäsche zum Verkauf auf Lager hatte. Wegen diesem Vergehen wurde das Verfahren wegen Sabotage gegen ihn eingeleitet.

Apotheker müssen auf ihrem Platz bleiben

Im Amtsblatt erschien eine Verfügung, mit welcher die Apotheker angewiesen wurden, auf ihren Posten zu bleiben. Die Apotheken dürfen weder geschlossen, noch verlassen werden, auch ist es verboten, die Medikamente abzutransportieren.

waren also die „Obersten“ und Chefs dieser Verbrecherclique, die sich bei den einander und dazu gehörten merkwürdigerweise auch ein — Polizist. Der sagte sich zwar gewundert, wie er zu der Ehre kam, von Mister de Rou eingeladen zu werden, aber er kam nichtsahnend. Erst bei Tisch fiel ihm verchiedenes auf. Seine Tischgenossen kam ihm verflucht in Erinnerung vor und er erinnerte sich, unter der gepuderten Schicht des Gesichts einer Frau zu erkennen, die auf ihn anlässlich des Kampfes mit einer Bankräuberbande mit der Maschinenpistole geschossen hatte. Nicht weit entfernt von ihm erkannte er den Infiltrator einer Bande, die sich „Die Tiger“ nannten und auf dem Unterarm dieses Tier einatonierte tragen.

Der höhere Polizeibeamte klappte jedoch nichts über seine Beobachtung. Er hielt es für klüger abzuwarten, wie sich das Rätsel lösen würde und was sich hier zutragen sollte. Und wirklich: gleich nach Tisch, als der Wodka aufgetragen wurde und sich die Gäste zu Gruppen zusammenfanden, nahm ihn der „Hausherr“ höflich beiseite und meinte jovial lächelnd: „Sie werden bereits wissen, wo Sie sich befinden und wer meine Gäste sind. Ich habe Ihre prüfenden Blicke bei Tisch wohl bemerkt. Aber dennoch bin ich Ihnen eine Aufklärung schuldig!“ Und nun berichtete de Rou, daß er erfahren habe, man wolle während des Festes in seiner Villa einbrechen. Es seien jedoch Gefangen, „die kleinen unter uns“, meinte er wörtlich, die danach trachten, selber zu werden und sich am Vermögen ihrer Chefs schadlos halten wollen. „Immerhin wäre es eine Warnung für Sie“, fuhr de Rou fort, „wenn trotz ihrer Anwesenheit ein großer Einbruch vor sich ginge. Ich rate Ihnen daher, sofort zu veranlassen, daß meine Villa polizeilich bewacht wird!“

Sagte und ging — der Polizeibeamte umarmte die Villa, nicht um die Festbesucher und Gangster zu verhaften, sondern um sie und das Eigentum der Gäste zu schützen. So geschah im Jahre 1943 auf Bimini.

Kurze Nachrichten

Somit Bekanntgabe des „Offshore-Romans“ wurde päpstliches Staatsgebiet bisher 23-mal von anglo-amerikanischen Terrorfliegern angegriffen und bombardiert. (DNB)

Amlich wird mitgeteilt, daß die Verdunkelungszeit für das ganze Land, mit dem 1. Mai auf die Zeit zwischen 20 Uhr abends und 5 Uhr morgens festgelegt wurde.

Aus Oreggert sind die 11-Panzer-Granadiere Hilt. Strang im Alter von 19, Hans Stefan im Alter von 24 und Hans Wieg im Alter von 24 Jahren gefallen.

Bei der Ausföhlung der als Spione entlarvten Juden im Karpathengebiet und Ostungarn stellte sich heraus, daß in sehr vielen Crischastern doppelt so viele Juden vorhanden waren, als dies die amtliche Statistik ausweist. (DNB)

Angelsächsischen Terrorfluggewalt haben die Zivilbevölkerung der norditalienischen Stadt Alexandria, aus einer Höhe von 40 Meter unter Bordwaffenfeuer genommen. Die Zahl der Todesopfer und Verwundeten ist noch nicht festgestellt.

Im Kampf für Deutschlands Zukunft ist der 11-Mann Hans Rundermann aus Kleinfel bei Aifel, im Alter von 18 Jahren gefallen.

Die Angehörigen des Fort-Motorwerkes in Kanada sind wegen Lohndröckungen in einen zehntägigen Streik getreten.

(BR) Flüchtlinge aus den von den Russen besetzten rumänischen Gebieten legen aus, daß die Sowjetbehörden die Bukovina zur Sowjetprovinz erklären.

Für Deutschlands Zukunft ist der 11-Jährige Matthias Jobb d. J. aus Kleinverföhrer im Alter von 23 Jahren gefallen.

Die Zahl der in Schweden notgelandeten Piloten alliierter Flugzeuge beträgt 400, unter diesen sind die bei den Landungen Getöteten nicht enthalten. (DNB)

In England wurde der Bevölkerung das Abhören fremder Radios verboten. Jeder Radiolöcher erhält lediglich auf die Dauer eines Monats die entsprechende Installationsbewilligung. (SWP)

Die slowakische Regierung setzte im gestrigen Ministerrat die Richtlinien für den allgemeinen Arbeitsdienst fest. (DNB)

Trotz aller Vorfälle in Libanon ist die Regierung immer noch Herr der Lage und die Wollzeit hält die Ordnung im ganzen Lande aufrecht.

Aus Hettau ist der 31-jährige 11-Sturmmann Richard Jed an der Ostfront gefallen.

Durch die Ueberschwemmungen des Mississippi und Mississippi wurden bisher über 2 Millionen Hektar Land unter Wasser gesetzt. (DNB)

Wegen Petru Georgon in Wuuwag wurde das Verfahren eingestellt, weil er sich weigerte eine Flüchtlingsfamilie aus Odesa in sein Haus aufzunehmen, obwohl für diesen Zweck ein Zimmer bei ihm requiriert war.

Somit Meldungen aus Florenz stelen dem letzten anglo-amerikanischen Terrorangriff zwei ganze Häuserreihen, darunter auch das Stadttheater zum Opfer.

Westlich des Sereth

Sowjet-Durchbruchversuche restlos abgewiesen

Jagdgeschwader Mölders errang 8000 Luftsiege

Berlin. (DNB) Vor Sewastopol und am unteren Dniestr wurden britische Angriffe der Bolschewisten abgewiesen. Westlich des Sereth setzte der Feind seine Angriffe mit starken Kräften fort.

Alle Versuche der Bolschewisten, unsere Stellungen zu durchbrechen, wurden vereitelt und 44 feindliche Panzer vernichtet. Deutsche und rumänische Kampf- und

Schlachtfliegerverbände fügten den angreifenden Sowjets schwere Verluste zu. In wiederholten Einsätzen vernichteten sie 31 weitere feindliche Panzer sowie zahlreiche Geschütze und eine große Anzahl Nachschubfahrzeuge.

Starke Kampffliegergeschwader bekämpften in der letzten Nacht feindliche Vorposten- und Truppenglieder im Raum nordwestlich Jassy.

Das unter Führung von Oberleutnant Nordmann stehende Jagdgeschwader „Mölders“ meldet seinen 8000. Luftsiege.

Fortgang des Abwehrkampfes bei Targul-Frumos—Ruginosa

Bukarest. (R) Das rumänische Hauptquartier gibt am 3. Mai bekannt: Bei Sewastopol, sowie nördlich Jassy und in Bessarabien keine besonderen Ereignisse.

Bei dem gestern im Raum Targul-Frumos-Ruginosa mit großer Heftigkeit seitens der Sowjets begangenem

Durchbruchversuch haben unsere Truppen dem Ansturm standgehalten und durch erfolgreiche Gegenstöße dem Feind schwere Verluste beigebracht. 160 Panzer wurden vernichtet, davon 68 durch die Luftwaffe, weitere 30 wurden schwer beschädigt. Die Kämpfe sind noch im Gange.

Britischer Geleitzug im Nord-See zer Sprengt

9 Zerstörer und 5 Transporter versenkt

Berlin. (DNB) Im Sandekopf von Rattum wurde ein nach starker Artillerie- und Granatwerferbereinigung geführter feindlicher Angriff abgewiesen. 11-Boote griffen im Nordmeer einen nach England gehenden von Zerstörern und Trägerflugzeugen stark gesicherten Geleitzug an. Sie versenkten 9 Zerstörer und Geleitzugschiffe und torpedierten 5 Schiffe mit 30.000 BRT. 2 von diesen

Schiffen sanken sofort. Das Sinken des übrigen Schiffe ist mit Sicherheit angenommen.

In diesen mehrstägigen Operationen haben sich die 11-Boote unter Führung der Oberleutnants zur See Lange und Harle besonders ausgezeichnet.

Deutsche Schnellboote torpedierten in der Nähe ein feindliches Torpedoboot.

USA verspricht sich keinen Erfolg von einer Invasion

Berlin. (R) Wie aus Washington berichtet wird, erklärte der USA-Kriegsminister Stimson in einer Senatsführung, daß man seiner Meinung nach die Öffentlichkeit darüber aufklären müsse, daß der Krieg noch lange Zeit dauern kann.

In Berlin wird diese Erklärung dahin gedeutet, daß man sich in maßgebenden anglo-amerikanischen Kreisen keinen Illusionen in betreff besonderer Erfolge einer Invasion hingibt, durch die der Krieg ein rasches Ende finden könnte.

Reichsminister Goebbels empfing Larnopol-Kämpfer

Berlin. (DNB) Reichspropagandaminister Dr. Goebbels empfing in der Reichshauptstadt eine Abordnung jener Verbände die 23 Tage hindurch in Larnopol einer vielfachen russischen Uebermacht erfolgreich standhielten und

ihrer Stellungen erst auf höhere Befehle nachgaben und sich zu den deutschen Verbänden durchschlugen. Dr. Goebbels ließ sich von den Mitgliedern der Abordnung über die einzelnen Kämpfe berichten.

Anglo-Amerikaner zerstören weites Frankreich

Paris. (DNB) Die alliierte Luftwaffe setzt ihre zerstörenden Terrorangriffe auf Frankreich weiter fort. Am gestrigen Tage wurde die nordfranzösische Stadt Balencienne bombardiert und schwer getroffen. Bisher konnten über 50 Tote und mehrere Verwundete aus den Trümmern geborgen werden.

In einem Manifest nahm die französische Regierung Stellung gegen diese schamlosen Terrorangriffe der Anglo-Amerikaner und unterstreicht in demselben, daß die Luftwaffe der Alliierten im Jahre 1940, als Frankreich deren Hilfe bedurfte, durch Abwesenheit glanzte. Heute, da Frankreich nicht mehr in der Lage ist Widerstand zu leisten, wird das Land mit Tod und Zerstörung von den ehemaligen Verbündeten heim gesucht.

Wenn man den apfischen Londoner Kommentaren in dieser Hinsicht zuhört,

kann man sich eine Vorstellung machen, in welcher Weise die Alliierten gegen Frankreich bei einer Invasion vorgehen werden.

In Erwartung der Sowjet-Offensive

Berlin. (DNB) Der große Angriff der Sowjets am gestrigen Tage im Mittelabschnitt des Sereth, bei dem diese in einer Breite von 50 km 360 Panzer einsetzten, um einen Durchbruch zu erzielen, wurde abgewiesen.

Beinahe die Hälfte der eingesetzten Sowjetpanzer gingen verloren. Dieser Angriff ist aber noch nicht der Beginn der erwarteten sowjetischen Großangriff.

Auch mit Angriffen am mittleren

Neuer Terrorangriff auf Bukarest

Bukarest. (SWP) Die rumänische Hauptstadt war heute Nacht abermals das Ziel eines anglo-amerikanischen Terrorangriffes. Der Luftalarm der um 1 Uhr nachts gegeben wurde dauerte eine Stunde. Bomben fielen auf Wohnviertel. (R)

Wenn sie siegen würden...

Bukarest. (SWP) Aus Kommentaren der türkischen Presse geht hervor, daß im Falle die Alliierten siegen würden, Deutschland zur Zahlung von 800 Milliarden RM Kriegsschuldung gehalten würde. Nach Beendigung des ersten Weltkrieg war Deutschland zur Zahlung von 800 Milliarden RM verpflichtet worden.

Berlängerung des rumänisch-türkischen Handelsvertrages

Berlin. (DNB) Der in Kraft bestehende rumänisch-türkische Handelsvertrag wurde um einen Monat verlängert. Die Verhandlung über den neuen Handelsvertrag wurden noch nicht abgeschlossen.

3 Britenbomber in der Schweiz abgeschossen

Genf. (DNB) Wie von schweizer amtlicher Seite bekanntgegeben wird, stürzten am gestrigen Tage 3 britische Bomber auf schweizerischen Gebiet ab. Die genaue Prüfung ergab, daß die Bomber von der schweizerischen Luftabwehr abgeschossen wurden.

Alliierten Konferenz verlief ergebnislos

Amsterdam. (DNB) Laut Bericht der britischen Nachrichtenagentur ist die in Washington abgehaltene anglo-amerikanische Konferenz, die mehrere Tage dauerte, ergebnislos verlaufen. Bei dieser waren die USA bestrebt England aus verschiedenen Gebieten zu verdrängen.

Frontabschnitt wird deutscherseits gerechnet. Maßgebende militärische Stellen sind der Ansicht, daß sich das Schwerkgewicht der kommenden großen Operationen an der Ostfront auch diesmal im Südbereich der Front verlagern wird, also im Raum südlich Retz bis zur Dniestrniederung. Der Zeitpunkt des Beginns der sowjetischen Sommeroffensive steht nach den bisherigen Ereignissen und Vorbereitungen an der Ostfront noch nicht fest.

Audwig Angengruh'r war einst zu einer Kirniasfeier geladen. Im Laufe des Abends umfaßte Angengruh'r eine Erpfchöne und brückte ihr einen Kuß auf. Das Mädchen wischte den Wund auf und meinte abweisend: „Na, der kommt mir zu spät!“

In 3-4 Zeilen

Der 1. Mai verlief in Mittal- und Norditalien vollkommen ruhig, in keiner Druckschicht er igneten sich Straß- oder Unruhen. (H)

Der UDA-Arbeiter Engelbert Jindling brach auf dem Wege zu seiner Arbeitsstätte tot zusammen. Eine ärztliche Untersuchung steute Herzschlag fest.

Wie uns aus Kronstadt berichtet wird, schneite es dort am 1. Mai, die umliegenden Berge sind mit einer weißen Schneeschicht bedeckt und die Temperatur ist stark gefallen.

Der Reichs-r pensionierte Stadtbauamt, Oskar Margittay, wollte einen Luftschuttbau aufführen, wobei er von einem Herzschlag getroffen tot zusammenbrach.

In Kronstadt wurde die alleinwohnende Maria Sorbala in ihrer Wohnung ermordet aufgefunden. Die Polizei ist den Mörder auf der Spur.

In Hermannstadt wurde laut Verordnung des Bürgermeisters am 1. Mai ein 2. Maiestag (Palusfest)-Tag eingeführt, bei dem an den Montagen und Freitagen je Person 500 gr. Weizenmehl ausgefolgt.

Im Anwesen des Barjamoscher Einwohnens Nikolaus Sibert entstand ein Brand. Die Feuerwehr griff ein und konnte ein Ausbreiten der Flammen verhindern. Der Schaden ist groß.

Der pensionierte UDA-Inspizitor Franz Strobl wollte Donnerstag von Reichs nach Temeschburg fahren. Auf dem Wege zum Bahnhof wurde er plötzlich von einem heftigen Unwohlsein befallen und starb.

(Gdp) Zwecks Erweiterung der Anpflanzung in Prokation soll in der Nähe von Ugram eine größere Anpflanzung sowie eine Spinnereianlage und eine kleine Fabrik zum Gerben der Felle errichtet werden.

In Bulgarien fallen jährlich etwa 2 Millionen kg Tabakstaub an, die bisher nicht verwertet wurden. Der Landwirtschaftsminister hat jetzt einige Fabriken geschaffen, die diese Tabakstaub zu Staub als Pflanzenschutzmitteln verarbeiten.

Die 2928 englisch-amerikanische Flugzeuge, die in der Zeit vom Januar bis März 1944 abgeschossen wurden verteilten sich folgendermaßen: im Januar 808, im Februar 888 und im März 1234. Ein Beweis, daß die Feindverluste — trotz aller ihren Flugabwehrungen — mit jedem Monat größer werden.

In der schwedischen Hafenstadt Malmö wurde eine britische Spionagebande entdeckt, die ständig die Schiffsbewegungen in der Offsee meldeten.

Im Einsatz für Führer Volk und Heimat ist der 18-jährige 4-Pionier Erich Horwath aus Heilsdorf an der Ostfront gefallen.

In Wien wird Ende Mai eine Ausstellung über den Krieg im Südosten eröffnet, in der Modelle und erbeutete Waffen aus den Gebieten des Südostens Europas zur Ausstellung gelangen. (DNB)

Für die griechischen Arbeitskräfte in Deutschland wird eine eigene Tageszeitung in griechischer Sprache herausgegeben.

In Madrid fanden Sonntag Bittgottesdienste für den Frieden statt. 25.000 Personen waren in einem Demonstrationzug durch die spanische Hauptstadt.

Deutsche Heeresführung läßt sich nicht bluffen

Berlin. (DNB) Zu der Rede Lordes Beaver im britischen Unterhaus, in der dieser den Beginn der Invasion androhte, wird in der Wilhelmstraße bemerkt, daß der britische Arbeitsminister durch diese seine Andeutung den Zweck verfolgte, die deutsche Heeresführung zur Verleumdung verschiedener Geheimmaßnahmen zu verleiten. Diese jedoch bemerkt der Sprecher der Reichsregierung, werden nur auf Grund eigener Beobachtung und Feststellungen in Anwendung treten.

Betreffend das Verhalten der Reichsregierung in der Chroniklieferung der Luft, bemerkte der Sprecher der Regierung, daß diese sich in der Verantwortung dieser Frage Zeit lassen und diese genauestens überprüfe.

Die Terrorbomber liefern Angellager

Berlin. (Gp) England und die UDA sind zu Lieferanten von Angellagern für Deutschland geworden, da die von Deutschland ausgeschickten englisch-amerikanischen Flugzeugtrucks Millionen von Angeln für Angellager hergestellt, schreibt der Luftkriegsreporter Karl Jappelin. Man erwartet, daß die Invasionsoperation ein erhebliches Steigern der Flugzeugabschlüsse im europäischen Luftraum mit sich bringen werden. Die Flugzeugtrucks werden gesammelt und in besonderen Lagergebieten an einanderorganisiert. Am wichtigsten ist der Anfall von erheblichen Mengen von Leichtmetallschrott. Deutsche Fachleute aus der Flugzeugindustrie betonen, daß es zwar in Europa keinen Mangel an Rohstoff für Flugzeug- und Motorenbau gebe, daß man aber durch Verwendung des Schrotts aus abgeschossenen Flugzeugen erhebliche Ersparnisse an Arbeitskräften und Energie erzielen könne. Wenn man bedenkt, daß in den ersten 3 Monaten des Jahres rund 2300 große Bomber über Europa abgestürzt sind, läßt sich leicht erkennen, wie sehr es sich lohnt, die anfallenden Schrottmengen zu verwerten.

Mengen von Leichtmetallschrott. Deutsche Fachleute aus der Flugzeugindustrie betonen, daß es zwar in Europa keinen Mangel an Rohstoff für Flugzeug- und Motorenbau gebe, daß man aber durch Verwendung des Schrotts aus abgeschossenen Flugzeugen erhebliche Ersparnisse an Arbeitskräften und Energie erzielen könne. Wenn man bedenkt, daß in den ersten 3 Monaten des Jahres rund 2300 große Bomber über Europa abgestürzt sind, läßt sich leicht erkennen, wie sehr es sich lohnt, die anfallenden Schrottmengen zu verwerten.

Wegen Mangel an Milchkannen werden Kühe geschlachtet

... und die Ratten vermehren sich, weil die Mülleimer fehlen

Bischof. (BE) Mr. Arthur Dore, Whiteside, der amerikanische Auftraggeber für die Versorgung erklärt: „Seit dem März 1943 haben wir viele böse Erfahrungen gesammelt. Wir sind zu Flug, jetzt von der Industrie Staubsauger, Waschmaschinen, Eischränke zu verlangen.“

Aber wir benötigen die Milchkannen, die wir als Ersatz für die Milchkanne, Haarkammern, Nähmaschinen, Nägel, die nur wenig Rohstoff brauchen, eine gewisse Erleichterung zu schaffen.

Wundern sind praktisch nirgendwo mehr zu kaufen, ebenso Windfahnen u. Stride, die für die Farmer nur einmal unentbehrlich sind. Nebenbei: vielach mußten Kühe geschlachtet werden, weil Milchkannen nicht zu beschaffen waren. Weiterhin sind Mülleimer, Kinderwagen, Küchenartikel, Schirme praktisch nicht zu bekommen. Einen großen Teil Schuld an mancher Knappheit trägt die

Industrie, die für die Rüstungsfabriken mit Vorzugsbezugschein die Windfahnen als Bugklappen, die Mülleimer zum Aufbewahren von kleinen Werkstücken, die Kinderwagen zum Transport von empfindlichen Sprangkörpern auf gekauft hat.

Es hängt damit immer etwas am anderen; zuerst fehlten die Ersatzteile zur Reparatur von Eischränken, abgesehen davon, daß die Zahl der Eischränke durch Einberufungen von 16.000 auf 5300 zurückgegangen ist. In der Folge wurden mehr Lebensmittel als früher, und nun fehlten die Mülleimer; daraufhin erst haben wir die furchtbare Rattenplage bekommen, und Rattenfallen wiederum gab es nicht zu kaufen. Die Produktion von Rattenfallen ist jetzt im Vergleich zu Kriegszeit trotz der Knappheit an Springleben verdoppelt worden.

Oh, ein Stoff!

Wenn man alles kaufen will — von Robert S. Baranicki

Es gibt Leute, die alles kaufen. Die unmöglichsten Dinge. Was sie gerade erwünscht. In ihrer Wohnung stehen acht Glaskannen, drei Barblinden, 20 Silberarmen ohne Silber, fünf Dosen Wagenschmüre und im Bücherregal haben sie achtmal Goethes Faust.

Willibald Fitz ist auch so ein Mensch. Der kauft auch alles. Jeden Tag liest er die Zeitungsanzeigen, und wo es etwas gibt, da läuft er hin und kauft. Ob er es braucht oder nicht. Überall ist sein Auge und sein Ohr, ob er nicht etwas sieht oder hört, was er noch erwerben könnte.

Unlängst sitzt Willibald Fitz im Kaffeehaus und liest Anzeigen. Plötzlich hört er den einen seiner beiden Tischnachbarn sagen: „Ich habe einen wunderbaren Stoff liegen.“

Willibald Fitz gibt es einen elektrischen Schlag! Er ist wie gebannt auf seinem Stuhl und lauscht.

Ein guter Stoff? fragt der andere.

Ja, meine Frau ist davon begeistert.

Wirst Du ihn verwerten?

Ich weiß nicht. Mir gefällt er nicht recht. Wirst Du ihn haben?

Danke — ich bin im Augenblick mit Stoffen eingegeben.

man, wenn man bekannt würde, das wäre eine Begehung.

„Schade“, läßt sich der erste Mann wieder vernahmen. „Ich weiß wirklich nicht, was ich damit beginnen soll. Zu Hause liegt er herum.“

„Was würdest Du verlangen?“

500.

Gute Schafwolleware, denkt Willibald. Wenn man den erwischen könnte, das wäre ein einmaliges Glück — ein Haupttreffer!

„Verkaufe ihn doch!“

„Daran habe ich auch schon gedacht, aber wem? Ich weiß niemanden.“

Da ist Willibald nicht mehr zu halten. Er springt auf, stürzt auf den Mann und sagt: „Mein Herr, ich kaufe den Stoff! Ich brauche dringend einige Anzüge. Was verlangen Sie? Ich gebe 600! 700! Was verlangen Sie?“

Die beiden Herren sehen Willibald erstaunt an, dann lachen sie — lachen, daß ihnen die Tränen kommen. Und der eine von ihnen sagt: „Sehr gerne — nur — ob Sie sich aus einem Anzug ein Knie machen können, das beweise ich. Mein Freund und ich — wir sind nämlich Albrecht!“

Seit damals begleitet Willibald Fitz die Leuten.

30 Waggon Judenbücher zerstampft

Berlin. (DNB) Wie aus der ungarischen Hauptstadt berichtet wird, wurden bisher 30 Waggon Bücher, deren Verfasser Juden sind, gesammelt. Diese jüdische Literatur wird zerstampft und neues Papier daraus hergestellt. Seit Anfang Juni alle jüdischen Bücher abgeführt werden.

Ausgabe von Seife

Arad. Im Sinne der ergangenen Weisungen verfügte das städtische Versorgungsamt, daß Seife in der Folge nur mehr auf Bon ausgefolgt werden darf. Die Kaufleute sind verpflichtet die entsprechende Menge für die Kunden ihres Bezirkes auf Lager zu führen. Auf Bon No. 1 sind 250 gr. Seife oder 100 gr. Toilette Seife auszufolgen. Toilette Seife die schwerer als 100 gr. sind, für 2 Bon auszufolgen. Die Kaufleute sind verpflichtet innerhalb von 48 Stunden die Fakturen über die von den Fabriken angelieferten Seifenmengen dem Versorgungsamt vorzulegen. Die Fabriken haben von 1. zu 15 Tagen Verzeichnisse über die an die einzelnen Kaufleute veräußerten Mengen Seife ebenfalls dem städtischen Versorgungsamt einzufügen.

Bierpreise für Arad

Arad. Etwa des städtischen Versorgungsamtes wurden im Sinne der ergangenen Weisungen die Bierpreise für „Temeschburger (Temeschburger) Bier“ wie folgt für Arad festgesetzt: Pro Liter im Faß beim Magazin 65, im Verschleiß 67. Ein halbes Liter Flasche im Gasthaus 55, ein Krügel 44, ein Glas 3 bei 30 Lei.

Neue Sperrstunden

Für die Städte Temeschburg, Lugosch Karansebesch und Oradea wurde, beginnend mit dem 1. Mai, folgende Sommerstundordnung festgesetzt: Die Geschäfte halten von 8—13 und 16—18, an Samstagen und an Tagen vor Feiertagen von 8—14 Uhr off. n. Die Großhandlungen sind täglich von 8—14 Uhr geöffnet. Gemischtwarenhandlungen, Fleischbänke, Fisch, Lebensmittel-, Milch- und Käsehandlungen alkoholfreie Getränke und Zuckergeschäfte sind von 7—13 und 16—19, an Samstagen und Tagen vor Feiertagen bis 10 Uhr offen. Banken und Versicherungsgesellschaften arbeiten von 8—14 Uhr.

Arbeitsplatzwechsel in Japan

168.000 Männer aus den japanischen Büros und Kaufhäusern werden jetzt ihre Tätigkeit mit einer kriegswichtigen Aufgabe in der japanischen Kriegsindustrie vertauschen. Die freigesetzten Arbeitsplätze nehmen anstelle der Männer Frauen und Mädchen ein.

Zur Zukunft werden auch die japanischen Eisenbahnen als Bahnwärter u. Bahnbeschaffner nur noch Frauen beschäftigen. Die Ausbildung der Beschäftigtenverbände für Männer in weiteren Berufsgruppen wird in Kürze erwartet.

Witwe mit Gummireifen gesucht

Bischof. (Gp) Nichts quält den autohungrigen Nordamerikaner mehr, als die Schwierigkeiten, Treibstoff und Reifen zu beschaffen. Folgende Anzeige erschien daher, wie die „News Chronicle“ meldet, in einer Wochenzeitung mit dem Verbreitungsgebiet Ohio: „Zustrogebesser wünscht mit Witwe, die zwei Reifen besitzt, zwecks Reifen in Reichweite zu treten. Wenden Sie bitte Ihre Güte dem Verfasser.“

Emigranten-Probleme in Schweden

Stockholm. (DNB) In Schweden gehen rund 50.000 Emigranten das Gastrecht. Es handelt sich um den Abgang verschiedener Völker und deshalb wird die Anwesenheit in Schweden immer problematischer. Diebe, Mörder und Räuber gibt es unter diesen Flüchtlingen und es ist zu befürchten, daß eine große Zahl auch mit den schwedischen Vorschriften und Gesetzen in Konflikt kommt.

Die schwedische Bevölkerung istanisiert sich deshalb immer mehr. Besonders gegen die jüdischen Emigranten steigert sich die Antipathie. Die Emigranten werden auch immer unzufriedener, weil sie in den Arbeitsmarkt gedrückt werden.

Letten sollen ausgesiedelt werden

Riga. (DNB) Gegen den Bolschewismus nimmt der lettische Dichter u. Schriftsteller, Koleski, scharf Stellung. In einem Kommentar weist derselbe darauf, daß in Moskau der Plan besteht, bei der Wiedereroberung Lettlands durch die Bolschewisten, das gesamte lettische Volk nach Sibirien auszusiedeln.

Zartliches Zuderröhen

(DNB) Anbauversuche in der Türkei haben ergeben, daß Zuderröhen besser gedeiht als die Zuderrübe. Von den neuen vier Zuderrüben, die die Türkei plant, sollen inselgesessen zwei für die Verarbeitung von Zuderröhen eingerichtet werden.

Mannsbürger Juden in Gewahrsam

(DNB) Die Mannsbürger Zeitungen veröffentlichen die Namen von 78 Juden die auf Weisung des ungarischen Innenministeriums festgenommen wurden.

Juden, die das Erkennungszeichen nicht tragen

(DNB) Wie das ungarische Telegraphenbüro meldet, werden die zur Tragung des Erkennungszeichens verpflichteten Juden streng überwacht, ob sie dieser ihrer Pflicht auch nachkommen. Infolge der bei der Oberstadthauptmannschaft eingelangten Anzeigen gegen Rassejuden, die das Erkennungszeichen nicht tragen, wurde eine Razzia abgehalten und gegen die erfaßten Juden bei den zuständigen Polizeibehörden das Strafverfahren eingeleitet.

Bisher wurden sechzehn Juden zu einer Geldstrafe von 150 bis 7000 Pengos verurteilt. Die Geldstrafe, die rechtskräftig ist, wird im Nichtanbringungsfall in eine entsprechende Arreststrafe umgewandelt.

Wussten Sie schon?

... daß Wien nach dem von ihm eingenommenen Flächenraum die größte Stadt des ganzen Reiches ist?

... daß es Beutebraten von der Größe einer Maus bis zu einer Rasse gibt? Zu diesen einzeln lebenden Ratten gehören z. B. die „Mencastrie“ u. das „Opoffum“.

... daß die Stürme an den Strand getriebenen Goldfische, von denen es nur vier Arten gibt, per Oelgewinnung verarbeitet werden können?

... daß die Zuhilfenahme vor dem ersten Weltkrieg auch die „Wimmes Straußheit“ genannt wurde? In der Zeit war die Zuhilfenahme an dieser Volkskunde in der einstigen Kaiserstadt zu dieser Zeit ungewöhnlich hoch.

Organisation Todt nimmt sich verwahrloster Ostjugend an

Minsk. Hinter der deutschen Front im Osten vagabundieren immer noch zahlreiche Jungs, die keine Bleibe haben und vom Betteln oder Diebstahl leben, zuweilen auch von kleinen Handreichungen an deutsche Soldaten. Der Feind benutzt sie zur Spionage, als Nachrichtenüberbringer und auch die Banden bedienen sich ihrer, wo sie es nur können.

Dieser verwahrlosten Jugend hat sich nun seit einiger Zeit die Organisation Todt angenommen.

Es ist dabei, große Lager einzurichten, Gemeinschaftsküchen mit Gasanlagen, wo diese Jungs einem geordneten Leben und zugleich einem ge-

reglierten Dienst zugeführt werden, wo sie Gelegenheit finden, sich handwerklich auszubilden, und nützliche Mitglieder der europäischen Gemeinschaft zu werden.

Diese „Ostjugendbattalion“ steht augenblicklich noch in den Anfängen. Es gibt vorläufig erst ein „Lehrlager“ mit etwa 400 Jünglingen. Aber es gibt darüber hinaus einige Tausende Jungs, die in Kürze auf verschiedene andere Lager, die nach dem Muster dieses ersten errichtet werden, verteilt werden sollen. Wahrscheinlich werden im Laufe dieses Sommers etwa 50.000 solcher Ostjugungs erfasst werden.

Wer hat Anleihe-Deklarationen einzureichen?

Häuser mit weniger Einkommen als 50.000 Bel sind befreit

Im Sinne des Anleihegesetzes sind folgende Kategorien von Einkommsträgern zur Einreichung von Deklarationen bei den zuständigen Bezirkssteuerämtern verpflichtet: 1. Hausbesitzer oder Besitzer anderer realer Nutzungsrechte, die vermietete Gebäude haben, müssen bei dem zuständigen Konstatierungsbezirk binnen 30 Tagen von der Veröffentlichung des Gesetzes (23. 4. 1944) Deklarationen einreichen, Hauseigentümer, deren Miet-

einkommen sich auf weniger als 50.000 Bel beläuft, sind von der Anleihe befreit. Sie brauchen keine Deklaration einzureichen. 2. Schuldner von Beträgen aus Investitionen beweglicher Kapitalien (Dividenden, Zinsen, Lantlinsen usw.) haben binnen 30 Tagen beim Amt für Mobiliensteuer eine Deklaration einzureichen, die den Namen der Empfänger und die im Laufe des Kalenderjahres 1943 ausgezahlten Beträge aufweist.

100 Millionen Obstbäume in Rumänien

Bukarest. (DNB) Der rumänische Obstbestand wird einschließlich des Bestandes der Bukowina und Bessarabien auf annähernd 100 Mill. Obstbäume geschätzt, von denen jedoch nur 50% Früchte tragen, etwa 10% noch nicht fruchtbringend sind, während der Rest wegen Unkultur oder aus Mangel an notwendiger Pflege für die Obstzucht des Landes bedeutungslos ist. Zur Hebung der Obstkultur sind in

den letzten drei Jahren etwa eine halbe Milliarde Bel ausgegeben worden für die Bepflanzung des Obstes einschließlich 14 Marmeladenfabriken und 10 Öberrandlagen. Besondere Aufmerksamkeit hat man der Errichtung von Baumschulen geschenkt. Im vergangenen Jahr wurden durch die errichteten Obstbaugärtnereien etwa 330.000 Setzlinge neu verteilt.

Großer Juwelenraub in Kronstadt, Braşov

Kronstadt. In die Wohnung des Juwelers, Gustav Drebowitz, sind kürzlich, wie wir bereits berichteten, abends als er mit seiner Familie beim Nachtmahl saß, vier schwer bewaffnete, maskierte Banditen eingedrungen und forderten mit vorgehaltenem Revolver, die Herausgabe der wegen Bombenentfähr in der Wohnung aufbewahrten Schmuckstücke und Geld in der Höhe von einigen Millionen Bel. Die üblich

erschrockene Familie übergab den Banditen drei Aktentaschen mit den Juwelen und Geld, worauf diese im Dunkeln der Nacht verschwanden sind. Die Polizei hat alle Maßnahmen getroffen, um der Banditen, die nur gesprochen deutsch sprachen und laut Aussage des Dienstmädchens unter sich russisch verhandelten, habhaft zu werden.

Zu viel Geschwätz!

— „Hast du schon gehört, Sokrates, was mit deinem Freund A., geschah?“ — „Frage einmal ein Nachbar den wacksten Mann.“

— „Hast du schon gehört, Sokrates, hast du schon gehört, Sokrates, hast du schon gehört, Sokrates?“ — „Sage mir zuerst, ob du das, was du mir sagen willst, gestrichelt hast durch die drei Siebel!“

— „Drei Siebel? — Ich kenne keine Siebel, durch die man alles, was man sagen will, streichen mußte. Welches sind die drei Siebel?“

— „Das erste Siebel“, sprach Sokrates, heißt: Wahrheit. Bist du ganz sicher, daß die Nachricht über meinen Freund auch wirklich wahr ist?“

— „Wahr! — Um! — Ob es ganz sicher wahr ist, weiß ich nicht, ich habe das alles auch nur von andern gehört.“

— „So? Du weißt nicht, ob das wahr ist?“

— „Das zweite Siebel heißt: Güte. Ist das, was du mir sagen willst, etwas Gutes?“

— „Gutes? — Im Gegenteil, es ist etwas sehr Schlechtes“, antwortete der Nachbar.

— „So! — Das dritte Siebel heißt:

Notwendigkeit und Nützlichkeit! — Ist es unbedingt nötig, daß ich das weiß?“

— „Nicht es meinem Freund und mir?“

— „Nicht es dir oder irgend jemandem, wenn du mir das sagst?“

— „Ich — — — — — te — — — — — es nicht behaupten“, stotterte der andere.

— „Dann, mein Freund, — wenn deine Botschaft weder wahr, noch gut, noch von allgemeinem Nutzen ist, ver- schone mich damit, ich mag sie nicht hören!“

Sprach's und ließ den Nachbarn stehen.

Tauben werden evaluiert

Aus den belgischen Küstengebieten wurden in 2500 Geflügelhöfen rund 45.000 Tauben evaluiert und in großen Schlägen in Brüssel untergebracht. Die evaluierten Tauben repräsentieren einen Wert von 200 Millionen Franken.

Etwas dieselbe Menge evaluiert Tauben wurde in anderen Gegenden des Landes untergebracht. Belgien zählt über 45.000 Taubenhalter mit fast einer halben Million Tauben.

Tito war Mordspezialist in Spanien

Madrid. (DNB) Mit der Person des sowjetischen Bandenführers auf dem Balkan befaßt sich die spanische Presse. In seinen diesbezüglichen Ausführungen bemerkt das Blatt „Informaciones“ das Tito sich als Mordspezialist im spanischen Bürgerkrieg besonders hervorgetan hat.

Gandhi an Malaria erkrankt

Kanpur. (DNB) Laut Bericht des britischen Nachrichtendienstes ist Gandhi an Malaria erkrankt. Dem Rat, Gandhi aus der Gefangenschaft zu entlassen, kamen die britischen Behörden nicht nach.

Tito-Banden verloren 134.000 Mann

Belgrad. (R) Serbische Militärkreise haben eine Statistik über die Verluste der Tito-Banden auf dem Balkan aufgestellt. Dieser zufolge verloren die Banden seit September 70.000 Tote und über 65.000 Gefangene, insgesamt 134.000 Mann.

Atlantikwall auch im Osten

Berlin. (DNB) Wie von Berliner militärischen Kreisen bekanntgegeben wurde, ist in verschiedenen Abschnitten der Ostfront seitens deutscher Planierte mit dem Bau von Befestigungsanlagen begonnen worden. Diese Befestigungen werden nach den Mustern des Atlantikwalls ausgeführt, wobei die neuesten Waffen und Erfahrungen ihre Verwendung finden.

Taucherausrüstung aus Glas

In einem Pariser Schwimmbaden wurde dieser Tage eine neuartige Taucherausrüstung vorgestellt. Sie besteht fast ausschließlich aus elastischem, durchsichtigem Kunststoff, sagen Plexiglas. Bisherige Versuche sollen ergeben haben, daß diese neue Ausrüstung dem Taucher die Möglichkeit gibt, ungeschützt bis in Tiefen von 55 m unter dem Wasserspiegel hinabzusteigen.

Bilanzabschlüsse 1943

„Banca Orabitana“ A. G., Orabitana, A.R. 10 Mill. Bel. Reingewinn 628.864 Bel. (Vorjahr Reingewinn 0,2 Mill. Bel.);

„Ciocolata Ramfresen“ A. G., Buzarek, A.R. 20 Mill. Bel. Reingewinn 5 Mill. 701.769 Bel. (Vorjahr Reingewinn 0,5 Mill. Bel.);

„Ceta“ Eisenbürgische Elektrizitäts A. G., Hermannstadt, A.R. 100 Mill. Bel. Reingewinn 13.071.307 Bel.;

Gemeinde-Elektrizitäts A. G., Faget, A.R. 1,6 Mill. Bel. Reingewinn 37.475 Bel. (Vorjahr Reingewinn 0,1 Mill. Bel.);

„Kreca“ A. G., Strumpfabrik, Hermannstadt, A.R. 120 Mill. Bel. Reingewinn 18 Mill. 198.471 Bel. (Vorjahr Bel. 75 Mill. Bel. A.R. 10 Mill. Bel. Reingewinn);

„Banca „Jila Muresana“ A. G., Jila A.R. 2 Mill. Bel. Reingewinn 107.80 Bel.;

„Banca Victoria“ A. G., Arad, A.R. 80.225 Mill. Bel. Reingewinn 10 Mill. 406.252 Bel. (Vorjahr Reingewinn 7, Mill. Bel.);

„Fabrica de Sticla Ardeleana“ (Eisenbürgische Glasfabrik) A. G., Buzarek, A.R. 132 Mill. Bel. Reingewinn 14 Mill. 928.828 Bel. (Vorjahr Reingewinn 15,2 Mill. Bel.);

„Publicitate Universală“ A. G., Buzarek, A.R. 10 Mill. Bel. Reingewinn 138.500 Bel. (Vorjahr Bel. 1 Mill. A.R. 0,1 Mill. Bel. Reingewinn);

„Banca A. G., Temeschburg, A.R. 1 Mill. Bel. Reingewinn 4.628.138 Bel. (Vorjahr Reingewinn 0,8 Mill. Bel.);

„Banca Poporala“ A. G., Giacobu, A.R. 5 Mill. Bel. Reingewinn 584.797 Bel. (Vorjahr Reingewinn 548.787 Bel. (Vorjahr Reingewinn 0,3 Mill. Bel.);

Istanbul bereitet sich gegen Luftangriff vor

Istanbul. (DNB) Mit Rücksicht darauf, daß in maßgebenden türkischen Kreisen mit Luftangriffen auf Istanbul gerechnet wird, wurden in der Stadt die notwendigen Maßnahmen zum Schutz gegen solche Angriffe getroffen. Alarmübungen werden abgehalten und die Verbündungen vorbereitet, um im Ernstfall entsprechend gerüstet zu sein.

Neue Schandtat englischer Luftgangster

Athen. (DNB) In der Nähe der peloponnesischen Küste wurde ein griechischer Motorsegler von britischen Flugzeugen angegriffen und durch Bomben versenkt. Die im Wasser befindliche Besatzung des Schiffes die sich in Flößen retten wollte, wurde von den britischen Luftgangstern mit Bordwaffen beschossen und durch Wasserbomben getötet.

Millerte verloren 116.000 Mann in Italien

Berlin. (DNB) Im Zusammenhang mit den Kämpfen an der süditalienischen Front gibt das DNB bekannt, daß die Verluste der Alliierten seit Beginn der Kampfhandlungen in diesem Raum 116.000 Mann betragen.

Im Landkampf von Nettuno verloren die Anglo-Amerikaner über 30.000 Mann an Toten.

Britische Soldaten über Fallangemeldungen verärgert

Stockholm. (DNB) Die Londoner amtlichen Falschmeldungen über das Verhalten deutscher Soldaten an der Front haben die britischen Soldaten in Substanti verärgert. In den diesbezüglichen Berichten erfahren die Soldaten, daß sie das Verhalten der deutschen Soldaten durch Befanntschaft an der Front erleben und kennenlernten und nicht durch die Lügenberichte Londoner Bericht statter.

Mangel an Schulräumen in der Türkei

Istanbul. (DNB) Aus einer Erklärung des Unterrichtsministeriums geht hervor, daß es in der Türkei 2,5 Millionen vollschulpflichtige Kinder gibt, von denen jedoch nur eine Million in den Schulräumen untergebracht sind.

Churchill ohne Zigarre

Winston. (Ep) Als Churchill im Unterhaus erschien, ist es allen Abgeordneten aufgefallen, daß er nicht die gewohnte Zigarre rauchte. Die Ärzte haben ihm angeblich das Zigarettenrauchen verboten.

Der Londoner Vertreter der "New York Times" brachte einen ausführlichen Bericht, wonach die englischen Abgeordneten beim letzten Auftreten Churchills in der Unterhausdebatte sehr besorgt seien. Er habe auf die Fragen nur sehr apathisch und milde geantwortet.

Nicht spielen mit explosiven Gegenstände

In Burgberg fand der Knabe Bartus David eine Patrone und versuchte sie zur Explosion zu bringen. Er steckte sie in die Spalte eines Koffers und schlug mit einem Hammer darauf. Bei der Explosion wurde er an der Hand und im Unterleib verletzt und mußte zur Operation ins Spital nach Hermannstadt gebracht werden.

Der Gefangene

Der Vater hat Urlaub gehabt. Nun aber muß er sich wieder verabschieden. „Du“, umfaßt ihn der kleine Vater, „und als Gefangener bist du nicht mehr da.“

Allierter Druck auf Spanien verschärft

nach Einstellung der Wolframexportierungen an Deutschland wurde nun auch das deutsche Konsulat in Tanger gesperrt

Berlin. (DNB) Laut einer Erklärung des spanischen Außenministers hat Spanien auf den wirtschaftlichen Druck Englands und der USA hin eingewilligt seine Wolframexportierung an das Reich einzuschränken, wogegen es von den Alliierten wieder mit Erdöl belohnt wird.

Weiterhin wurden die Schließung des deutschen Konsulates in Tanger ver-

fügt. In Berlin wird ferner bemerkt, daß Spanien dem Alliierten Druck nachgeben mußte dies aus wirtschaftlicher Notwendigkeit, während die politischen Beziehungen zwischen Franco und der Achse keine Änderung erfahren haben. Betreffs der Wolframlieferungen hat Deutschland bereits entsprechend vorgesorgt und verfügt über genügend Reserven.

Polen mußten sich ihr eigenes Grab schaufeln

200 Frauen und Kinder erschossen

Berlin. (DNB) Laut Berichten von Flüchtlingen wollten beim Einbringen der Sowjets in Südostpolen 200 polnische Frauen und Kinder sowie einige Männer auf Booten den Dnjestr überqueren um sich vor den Bolschewiken in Sicherheit zu bringen. Bei diesem Unternehmen wurden sie von Sowjettruppen überrascht und beschossen wobei der größte Teil der Flüchtlinge den Tod in den Wellen fand.

Ein 10-jähriger Junge, der in der Nähe eines Dorfes südlich Narwa ge-

funden wurde erzählte, daß sein Vaterhaus von Bolschewiken überfallen und die Eltern und Geschwister mit Kolbenhieben aus demselben getrieben wurden. Auch aus anderen Häusern wurden die Bewohner auf einen freien Platz getrieben. Hierauf erhielten die Bewohner von einem Lastkraftwagen Schaufeln und mußten eine Grube graben. Verschiedene Personen wurden sodann namentlich verlesen vor die Grube gestellt und erschossen.

Lazarette für Hirnverletzte

80% der Kriegsverletzten wieder am Arbeitsplatz

(DNB) In Deutschland ist es durch die deutsche ärztliche Forschung eine eigene Arbeitstherapie und Arbeitstherapie gelungen, die Kriegsverletzten in größtem Umfange wieder arbeitsfähig zu machen. Selbst die schwersten Gruppen der Kriegsverletzten und Hirnverletzten haben sich nach den neuesten Erfahrungen als wieder arbeitsfähig erwiesen, und man kann heute mit einer Quote von 80% rechnen, die an einen Arbeitsplatz gebracht werden können.

Für die Hirnverletzten mußte eine eigene Arbeitstherapie entwickelt werden. So wurde in einem Lazarett eine

von der Industrie eingerichtete Werkstatt angegliedert, die von Hirnverletzten Kameraden geleitet wird. Neben der täglichen Arbeit erhalten die Hirnverletzten auch Unterricht, damit sie bei sorgfältiger Schulung Sprache und Schrift wieder erlernen; denn meist arbeitet das Gehirn einwandfrei, während die motorischen Fähigkeiten verloren gingen und wieder gewonnen werden müssen. In den Betrieben werden die Verletzten dann zunächst unter ständiger ärztlicher Kontrolle an Arbeitsplätzen beschäftigt, deren einfache Arbeitsvorgänge ihren Kräften angepasst sind.

Bei Fliegeralarm ist das Vieh in den Wald zu treiben

(A) In den Landgemeinden sind Dorfbewohner verpflichtet, Unterstände oder Einzelgräben anzulegen, um Verluste zu vermeiden. Viele Dorfbewohner sind ein Opfer der Angriffe geworden, weil sie keine Unterstände hatten und während der Angriffe im Freien standen.

Das Vieh soll am Morgen auf die

Weide womöglich in die Nähe von Wäldern getrieben werden. Wenn das Warnungszeichen ertönt, soll das Vieh, das nicht auf Weide getrieben wurde, aus dem Dorf herausgetrieben werden. Das Vieh, das sich in der Nähe eines Waldes befindet, ist bei Alarm in den Wald zu treiben.

1 Jahr Gefängnis für 1610 Lei Unterschlagung

Arab. Wir berichteten bereits des Öfteren über die Verhandlungen gegen den ehemaligen Steueramtsagenten, Babel Stoica, aus Selenz, der bekanntlich vor 3 Monate verhaftet und in Untersuchungshaft gestellt wurde, weil er nachweisbar von dortigen Bauern 1.610 Lei entlasserte, ihnen falsche Quittungen

gab und den Betrag nicht in die Staatskassa einzahlte. Der Araber Gerichtshof verurteilte nun heute das Urteil, laut welchem Stoica für die Unterschlagung zu einem Jahr bedingt Gefängnis verurteilt und auf freiem Fuß gesetzt wurde.

Dornestrüpp und Unkraut muß vernichtet werden

Das Landwirtschaftsministerium hat angedeutet, daß alle Feldbesitzer und Verwalter von Wirtschaften verpflichtet sind, Dornestrüpp und Unkraut an den Grenzmarken der Wege zu entfernen. Dornestrüpp und Unkraut aller Art können nicht als Viehfuttermittel

angesehen werden. Als solche sind Stacheln, Holz- oder Stacheln und andere Dornen, die alle pflanzlichen und tierischen Abfälle, die der Landwirtschaft schaden, zu entfernen. Für die Entfernung sind Strafen bis zu 10.000 Lei festgesetzt. (Landwirtschaftl. Nr. 25.)

Schneefall im Mai

Hermannstadt. (SZ) Der Regen vom Sonntag ging in der Nacht in einen Schneefall über, der am Montag früh die Gebirge bis zu ihren Gipfen mit dem winterlichen Weiß bedeckte. In der Stadt konnte der Schnee allerdings nicht Fuß fassen. In der Nacht zum Dienstag trat eine empfindliche Abkühlung ein, die leichten Reif und Frost brachte. Ob er den schon vielerorts blühenden Steinobstbäumen geschadet hat, ließ sich noch nicht feststellen. Die ersten Knospen der Apfelbäume haben dem Frost widerstanden. Hoffentlich überlebt er überhaupt einer Gefahr der Glimmer und nicht ihren Vorfahren.

Scheren der Schafe beginnt am 10. Mai

Bukarest. Laut Verordnung des Landwirtschaftsministeriums No. 92/1944 wurde im Sinne des Erlasses zur Einsammlung der Wolle No. 353 von 1943 bestimmt, daß mit dem Scheren der Schafe am 10. Mai begonnen werden kann.

Zitronen in Arad angekommen

Arad. Gestern sind hier einige Wagen Zitronen aus dem Süden angekommen, die schon heute und in den nächsten Tagen zur Verteilung an die Kaufleute gelangen, so daß Aussicht besteht, daß der jetzige Preis von 80 Lei das Stück bedeutend sinken wird.

7 Einbrüche in 3 Wochen

Arad. Die ständige Polizei verhaftete gestern auf der Schlachtrasse den 31-jährigen, adel beleumdeten früheren Zimmermann, Josef Lakatos, der vor Wochen aus dem Tmeschburger Gefängnis entflohen ist, wo er eine lebenslange Strafkraft abtun sollte, durchgebrannt ist und sich seither in Arad herumtrieb. Lakatos ist im vergangenen Jahr auch aus dem Araber Gefängnis durchgebrannt und hat nun in den letzten 3 Wochen nachweisbar in unserer Stadt 7 Einbrüche verübt. Sein Kompliz wurde bekanntlich schon in der vergangenen Woche verhaftet.

Das Wetter...

Der Herr Wetter, der im Nebenberuf ein eifriger Gärtner ist, hatte alle Kinder des kleinen Dorfes zum Erdbereiten eingeladen.

Am Schluß sagte er: „Na, ist das nicht besser, als heimlich in meinen Garten zu gehen und Erdbeeren zu pflücken?“

Die Kinder riefen im Chor: „Ja!“ Und warum ist es besser? „Weil wir sie hier gezuckert bekommen.“

(SZ) Bei der Abwehr britischer Bombenangriffe auf Mittel-Frankreich wurden in der letzten Nacht 51 birmotorische feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Das Touristenamt hat folgende Rund- und Touristatzen für die Höhe Abrechnung festgelegt: 40 Lei pro Person bei Bewohnern der Sanatorien und Wälder 1. Klasse, 30 Lei für die 2. Klasse. Personen unter 18 Jahren zahlen die Hälfte. Enthoben sind Kriegswitwen und -Waisen.

In Turda hat der Schuhhändler Teodor Sucu im Späß mit einem Jagdgewehr die Carlota Rubanescu erschossen. Der junge Mann wurde verhaftet.

Das Araber Dienstmädchen, Anna Bata, aus der Gemeindefürsorge, hat das bei Ostern ergrubene Versteck mit 1000 Lei gefunden. Sie hat die Polizei informiert.

Sommerschuhe aus Glas

Prag. (AP) Nach langwierigen Versuchen sind jetzt die ersten Sommerschuhe aus Glas fertiggestellt und in den Auslagen einiger Prager Schuhgeschäfte zu sehen.

Einstweilen handelt es sich allerdings nur um Ausstellungsstücke, da die Erzeugung von gläsernen Schuhen in großem Maßstabe erst nach dem Kriege begonnen werden kann. Das Glas, aus dem die Schuhe hergestellt sind, ist kein gewöhnliches Glas, sondern eine besonders unzerbrechliche und elastische Art, die dem für technische Zwecke verwendeten Plag-Glas entspricht.

Haben Sie schon untenstehende Bücher gelesen?

Bestellen Sie sich diese beim Volksblattverleger oder gegen Voreinsendung des Betrages in Briefmarken (ausgültig 20 Set für Porto) vom

„Bühnig“-Buchverlag, Arad, Pleban-Mag Nr. 2.

„Das Ruchbuch“	20 Set
„Gefühl-Büchlein“	20 Set
„Das große Traumbuch“	20 Set
„Der Neidhahn“	20 Set
„Deutsches Volksliedbuch“	20 Set
„Der Witz von Witz“	20 Set
„Die kleine Felle“	20 Set
„Der Goldmensch“ 2 Bände	20 Set
„Der schwarze Freitag“	20 Set
„Schwester Maria“	20 Set
„Erinnerungen und Gedichte eines Banater Weltreisenden“	20 Set
„Die Frau in Rot“ (Das Geheimnis um den Massenmörder Dilling)	20 Set
„Wilhelmine Ende“ (Eine ungekrönte Königin)	20 Set
„Das tragische Ereignis, durch das der Weltkrieg entbrannte“ (Wie der Krieg in Sarajewo ausbrach)	20 Set
„Die Geschichte der russ. Revolution“	20 Set
„Die Tragödie Kaiser Maximilian von Mexiko“	20 Set
„Drogen-Maschine“ Weg zum Verstand	20 Set

ARO-Kino, Arad

Telefon 24-45

Heute

Das herrlichste Lustspiel des Jahres!

„Scheidungsreise“

mit Viktor de Kowa, Helli Finkenzeller und Hilda Stolz in den Hauptrollen

Vorstellungen um 8, 6, 7, und 9 Uhr
Sonntag vormittag 11.30 Uhr Matinee

Neuerung bei Reparaturen von Gummischuhzeug

In Norwegen spielt Gummischuhzeug für Fischer, Wald-, Land- und Grubenarbeiter eine große Rolle. Nach Kriegsbeginn wurde die Instandsetzung und Neubeschaffung solchen Schuhzeuges selbstverständlich schwierig.

Wegen Fehlens der Rohstoffe, die für Instandsetzungsarbeiten erforderlich waren, mußten die etwa tausend norwegischen Werkstätten, die diese Arbeiten ausführten, den Betrieb völlig einstellen. Nach gründlichen Untersuchungen und Versuchen hat man ein neues Verfahren entwickelt, das sich ausgezeichnet bewährt, zu dem aber neue Maschinen benötigt werden. Jetzt ist die Lieferung bereits in vollem Gange, so daß man damit rechnen darf, daß alles Schuhzeug bald wieder schnell in Stand gesetzt werden wird.

In Großwardein wurde der Jude Bernat Jodel zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt, weil er mit einer christlichen Frau in gemeinsamen Haushalt lebte.

Maiz- und Sonnenblumenstängel werden jetzt in Ungarn zur Herstellung von Zellulose sowie Kunstseide verwendet, wovon dann Papier erzeugt wird.

„ROYAL“ KINO

ARAD, Strada Alexandri No. 2

Vorstellungen um 8, 6, 7, und 9 Uhr Sonntag vormittag 11.30 Uhr Matinee

Die Perle der französischen Filme

„DIE ABENTEUERIN“

Unter Schirge Feuilleure und Jean Murat's erstklassiger Gestaltung

URANIA SCHLAGERKINO, ARAD

Telefon 22-22

Sonntag vormittag 11.30 Uhr Matinee

Vorstellungen um 8, 6, 7 und 9 Uhr

Film der Großen und Kleinen

Kampf u. Liebe in den tiefen Dschungeln

„Ein Schrei im Urwald“

CAPITOL-Kino Arad — Telefon 23-22

Heute

Vorstellungen um 8, 6, 7 und 9 Uhr

Traselma Dillan, der 16-jährige Star

„Therese Venerdi“ (Die Waise)

Das weltweit bekannte Meisterwerk verfilmt als heute ausschließlich im „Capitol-Kino“

Der aufregendste Film der Saison, der Triumph der Jugend! — Kartenverkauf täglich von 10 Uhr vormittag Sonntag vormittag 11.30 Uhr Matinee

CORSO FILMTHEATER

TELEFON 23-64 ARAD

Heute zum letztenmal

„Ein Lied für Dich“

Morgen Premiere! Das unterhaltendste Lustspiel

um 8, 6, 7 und 9 Uhr

„Jedes Mädchen heiratet“

mit MARIA DENIS

Liebe ist ein Geheimnis

Roman von Gertrude Döhl

7. Fortsetzung.

Das Gemälde hatte wartete er im Salon auf Ludwig, die das versprochene Bild holte. Als sie über die Schwelle trat, lag sie im nächsten Augenblick in seinen Armen, und Ralf presste seinen Mund immer wieder auf ihre roten Lippen — in wilder Leidenschaft.

Dann sah er wie sich ihre Augen erschlossen weiteten — und er schämte sich seiner hemmungslosen Wildheit — küßte dann, um Verzeihung zu erbitten, ihre Hände, die noch immer das Bild hielten — aber in Ludwig war doch etwas wie Angst aufgetaucht bei den Gedanken an die Zukunft. Wenn sie seine Frau war, würde er dann noch unbeschriebenes Blatt sie heiraten?

Als Ralf am nächsten Morgen seinen Eltern am Frühstückstisch gegenüber saß, sprach der Vater wie gewöhnlich die Post, die sein Vater in Empfang nahm. Auch für Ralf war ein Brief dabei, den ihm der Vater sofort reichte.

„Ah, mein Freund Udo ist wieder im Land.“

„Was du nicht sagst.“

„Ja, er trifft morgen nachmittag auf Schloss Sichtenbach ein. Lieber ein Jahr ist er fort gewesen.“

„Seine Forschungsreise hat viel Aufsehen erregt.“

„Die Reise will er in einem Buch auf Schloss Sichtenbach festlegen, wie er mir schreibt.“

„Hätte ich denn eleganten und so reichen Udo Dahlhausen gar nicht gekannt, solche ernsthafte Arbeit.“

„Da tuft du ihm unrecht, Vater. Udo hat wohl sehr verdienstvoller Herrenmensch, aber gearbeitet hat er an seinen Forschungen immer, oft sogar sehr in der Nacht, so daß er wochenlang nicht zu sehen war, was auch diese zweite Reise nach Sichtenbach beweist.“

„Ja, du hast recht, du kennst ihn ja auch sehr gut.“

„Ja, er ist mir ein lieber Freund, und ich möchte wissen, daß er mit sofort nach der Ankunft seinen Besuch macht.“

Ralf hatte recht. Am nächsten Tag schon hielt der große Daimler des Grafen Udo Dahlhausen vor dem Stahlberger Herrenhaus. Ralf, der den Wagen gebiet hatte, öffnete dem Freund in der Halle entgegen und blühte erstaunt in das braungebrannte, etwas hager gewordene Gesicht, in dem tiefdunklen Augen, die ihm entgegenleuchteten, wild und kraftvoll.

„Udo, wie ich mich freue, dich wieder zu sehen.“

„Mir geht es ebenso, Ralf, deshalb bin ich auch heute schon zu dir geeilt.“

„Ich habe es gewußt, daß du kommen würdest, kaum mit, meine Eltern erwarten dich.“

„So überzeuget warst du von meinem Kommen?“

„Ja, du bleibst doch zum Diner.“

„Gerne, und was tust du am Nachmittag?“

„Am Nachmittag werde ich auf Schloss Sichtenbach erwartet, ich habe mich vorgestern mit Ludwig Dahlhausen

Kleine Anzeigen

Blutschwan wird zu kaufen gesucht. Adressen sind in der Verwaltung des Blattes abzugeben.

Möbliertes Zimmer im Zentrum der Stadt für alleinstehende Dame zu vermieten. Arad, Str. Russa Grlanu Nr. 4, 6, 12.

Junge Fubelhändin an Tierstunde zu vergeben. Näheres im Arad, Extrab-Tribunal Nr. 22.

Zwei schöne Zimmer, im Weingarten von Minich, nur 7 Minuten von der elektrischen Haltestelle (Nr. 18), teilweise möbliert, sind zu vermieten. Näheres beim Weingarten-eigentümer Josef Jäger, Damenschneller, in Sipka oder beim Wingen des obgenannten Jäger'schen Weingartens in Minich.

1 Viehwage für 15 Meterzentner in gutem Zustande, sowie 1 fabriksneuer 6 HP Benzinmotor wird wegen Einberufung, verkauft bei Franz Beder, Engelsbrunn Nr. 279

Eine Hofherr Dreschmaschine Selbstwandler, komplette Garnitur, oberer Kessel separat, sowie ein Hofherr Rasten mit Ringschmierlager und Elevator in gutem Zustande zu verkaufen bei Nikolaus Grifflon, Satchina, 246 (Rom. Linie 107.)

4 Hebesprizen, 1 Weinpresse, 1 Traubenumühle, 10 Weinfässer von 100 bis 700 Liter und 1 1/2 Joch prima Feld bei Arad-Glata zu verkaufen. Näheres bei Hans Ed. Arad-Grabis, Str. Razboieni Nr. 23

2-jähriges Fohlen, schwarz mit einem weißen Fleck am hinteren linken Bein, von der Renarader Gutweide verlaufen. Anmeldungen im Gemeindefhaus, Renarad.

Registrier-National-Kassa für besseres Geschäft oder Detailverkaufsunternehmen zum Preise von 75.000 Set zu verkaufen. Gefälligst. Halber zu besichtigen in der Verwaltung des Blattes.

Saugmotor 50-60 HP, Traktor 15/30 HP, Drehbank 2 m. Spindelänge, Gewindeschneidmaschine zu kaufen gesucht durch Keramik-Industrie K. G., Baru-Mara. Post: Bui. (Jub. Sina-Boara)

Kaffa-Gras zum Binden von Rohren, Rosen und Parabelstößen zum mäßigen Preise zu haben bei Depoital Cays, Arad, Str. Dr. Jan Cactu Nr. 33

verlobt.“ Mit Ludwig Dahlhausen, mit Viktoria Kainer Schwester, die er immer angestrichen vor jedem Männerzuge verborgen hielt.“

„Ja.“

„Ich gratuliere recht herzlich, Ralf, ist die kleine Ludwig eine schöne Frau geworden? — Ich habe sie nie zu Gesicht bekommen, vielleicht war sie auch noch sehr jung damals, und ich war weit hier in der Umgebung.“

„Ja, meine Lu ist sehr schön“, kam ein leichtes Lächeln von Ralfs Lippen.

Udo blickte erstaunt in das Gesicht des Freundes.

„Dich hat es ja gründlich gepackt, mein Junge, aber ich kann dich verstehen.“

„Hast du dich etwa auch verlobt?“

„Nein, aber ich habe vor ungefähr einem Jahr eine Frau gesehen, die so wunderbar war. Wann ich sie wieder finde —“

„Wirft du sie auch so schnell wie mich zu deiner Frau machen?“

(Fortsetzung folgt)